

Neues vom Israelaustausch

„Das war die schönste Zeit meines Lebens!“

Mit diesem Superlativ kommentierte nicht nur eine Schülerin die Begegnung in Israel. Mit etwas Abstand zu unserer Reise luden wir am 14. Juni Eltern der Austauschschüler und andere Interessierte zu einem Informationsabend in die Mensa ein.

Neben einem kurzen Rückblick auf die Vorgeschichte, dem Dank an die zahlreichen

privaten und staatlichen Organisationen, ohne deren finanzielle Unterstützung die Besuche nicht möglich gewesen wären, zeigten wir die von Steffen Ohin erstellte, noch einmal ausgeweitete Bildershow für die Reise, welche von unterschiedlichen Schülern kommentiert wurde.

Herzstück des Abends jedoch waren die persönlichen Eindrücke, die sehr authentisch und reflektiert von einigen der Schülerinnen geteilt wurden. Hier fiel der Eingangskommentar, hier wurde zum Ausdruck gebracht, wie sehr innerhalb der 8 Tage Fremde zu Freunden wurden, wie wesentlich der Anteil der englischen Sprachkenntnisse daran war, aber auch die Offenheit und Gastfreundschaft der israelischen Jugendlichen und ihrer Familien. Klar wurde auch, dass ernsthafte Auseinandersetzungen um den Zustand von Demokratie, um die belastete gemeinsame Vergangenheit, um Opferrollen, Feindbilder, Erinnerungskultur und Lehren aus der Vergangenheit genauso möglich waren wie gemeinsame Fußballspiele und Stranderlebnisse.

Bei selbstgebackenem Hefezopf (Challa) und Pita, bei Humus und Datteln gab es noch anregende Gespräche im Anschluss – mit der einhelligen Meinung: Das Projekt lohnt sich!

Nach dem Besuch ist vor dem Besuch

Nach einer längeren Verschnaufpause, Fahrtenwoche und Pfingstferien, nutzen wir die verbleibenden Wochen im Schuljahr für die Vorbereitungen des Gegenbesuchs im September. Am Montag, den 26. Juni, erkundeten wir als AG den jüdischen Friedhof und besuchten das Grab von Carl Brück, dem Vater unseres ehemaligen Schülers Walter Brück, der als einer der letzten Binger Juden eines natürlichen Todes starb – im Oktober 1939. Unser nächstes Ziel war die Rochusstraße, wo einst die große, erst 1905



mit viel Pomp eingeweihte neue Synagoge stand, die 1938 während der Reichspogromnacht niedergebrannt wurde. Wir beendeten den Rundgang durch das jüdische Bingen im alten jüdischen Viertel rund um die Rathausgasse.

Wir planen demnächst gemeinsam die Freizeitaktivitäten, die von den Schülerinnen und Schülern selbst

organisiert werden und informieren am 12. Juli bei einem Elternabend auch die Gastfamilien, was auf sie zukommt. Am Dienstag, den 18. Juli, holen wir uns mit Torsten Reibold von Givat Haviva noch einmal einen ausgewiesenen Experten für die Situation in Israel, der helfen soll, die erfahrenen und



erworbenen Kenntnisse der Jugendlichen zur politischen Situation zu vertiefen. Der zweite Schwerpunkt ist die konkrete Vorbereitung auf den Gegenbesuch, der direkt in der ersten Schulwoche erfolgt (Donnerstag, 7. September, bis Donnerstag, 14. September 2023). Da geht es um die praktischen Fragen nach den kulturellen Unterschieden, die zu beachten sind, aber auch um die Frage nach Antisemitismus und den Umgang mit Vorurteilen.

Unser Ziel wäre erreicht, wenn unsere Gäste ein ähnlich positives Fazit ziehen könnten über ihren Aufenthalt bei uns!

Steffen Ohin und Martina Zobel

Wir danken allen, die durch ihre finanzielle Unterstützung das Projekt möglich machen:

- Das Bildungsministerium RLP, vertreten durch Herrn Stahl
- Der pädagogische Auslandsdienst (PAD) der Kultusministerkonferenz
- Axel Springer Stiftung
- Givat Haviva Deutschland e.V.
- BGAG-Stiftung Werner Hesselbach
- Christ-Ungeheuer-Stiftung
- Rotary Bingen e.V.
- Sparkasse Rhein-Nahe
- Förderkreis des Stefan-George-Gymnasiums
- Verein der Freunde und Ehemaligen des SGG
- Kreis Mainz- Bingen
- WBZ Ingelheim - Die Demokratiemacher
- MdP des Europaparlaments Christine Schneider